

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

13. Sept. 1947

Blatt 1041

Was die Arbeiter und Angestellten der Stadt leisten

Über dieses Thema spricht Vizebürgermeister Paul Speiser morgen, Sonntag, um 11 Uhr vormittag, im Kinosaal der Ausstellung "Wien baut auf", Neues Rathaus, Großer Festsaal.

An die Redaktionen!

Wir senden das Manuskript dieses Vortrages erst Montag, den 15. ds. M. aus, weil der Vortrag in gekürzter Form Montag um 10:15 Uhr durch die Ravag gesendet wird.

Die Gasabgabe in der kommenden Woche

In der kommenden Woche wird Gas täglich von 5:30 Uhr bis 8 Uhr, von 11 Uhr bis 13 Uhr und von 18 Uhr bis 20 Uhr abgegeben.

Die Heimkehrer aus Jugoslawien in Wien

Von dem Transport mit rund 450 ehemaligen Kriegsgefangenen aus Jugoslawien, der heute um 3 Uhr früh in Wiener Neustadt ankam, trafen kurz vor 10 Uhr vormittag am Südbahnhof 43 Wiener und 55 Heimkehrer aus den anderen Bundesländern ein. Die Leute sind zum größten Teil aus dem Lazarett entlassen worden. Zu ihrer Begrüßung waren Vizebürgermeister Speiser, die Stadträte Afritsch

und Dr. Exel sowie der Bezirksvorsteher von Floridsdorf, Jonas, auf den Bahnhof gekommen.

Vizebürgermeister Speiser richtete eine kurze Ansprache an die Nachhausegekommenen und hiess sie herzlichst willkommen. Er sagte unter anderem: Wir haben nach diesem harten Krieg ein neues Österreich gegründet und alle Bundesländer halten fest zusammen. Auch wenn wir heute noch durch Demarkationslinien getrennt sind, fühlen wir uns doch als ein einzig Volk von Brüdern. Wenn ihr daher nun, vielfach aus dem Lazarett, nach Hause zurückkehrt, so sollt ihr das Gefühl mitnehmen, dass wir uns alle ohne Unterschied der Partei bemüht haben, euch möglichst bald wieder in die Heimat zu bringen. Wir haben euch, auch wenn es lange gedauert hat, in dieser Zeit nie vergessen. So mögt ihr auch zusammen mithelfen am Neuaufbau unseres Landes, in dem es keine Gewalt und keine Kriege mehr geben soll.

Zum Schluss begrüßte der Vizebürgermeister die Wiener in Namen der Stadt und gab ihnen die Versicherung, dass sie mit grosser Liebe und Freundschaft in Wien aufgenommen seien.

Die Heimkehrer bekamen dann durch die Kriegsgefangenenfürsorge eine warme Mahlzeit, sowie aus einer Spende des Bezirkes Floridsdorf Obst, Lebkuchen und 10 Zigaretten. Ausserdem erhalten alle in der Fürsorgestelle in der Metternichgasse Anweisungen auf je 1 kg Fleisch, Mehl und Zucker, $\frac{1}{2}$ kg Fett und 10 Eier, die sie in bestimmten Geschäften einlösen können.

Ware	Normalartenempfänger										Zusatzartenempfänger									
	Kst		Kk		K		Jod		E.		Al		S		A		B		M.	
	0-3	3-6	6-12	12-18	18-69	über 69	Schwach	Arbeiter	Angestellte	Mütter										
Brot	10 1/4	50 1/4	50 1/4	50 1/4	50 1/4	50 1/4	50 1/4	50 1/4	50 1/4	50 1/4	50 1/4	140	1	35	1					
"		30 2/4	50 2/4	100 2/4	100 2/4	100 2/4														
"			35 3/4	35 3/4	35 3/4	35 3/4														
" Kleinabschnitte	20 4/4	20 4/4	35 7/4	70 14/4	70 14/4	70 14/4														
Weißes Kochmehl Type 1350	30 4/4	30 4/4	30 4/4	45 4/4	45 4/4	45 4/4														
Frischfleisch (c)		15 13	15 13	15 13	15 13	15 13														
"		5 w1	5 w1	5 w1	5 w1	5 w1														
Schmalz		5 14	13 14	10 14	10 14	10 14	20 3	12 3	6 3	20 3										
"		3 w2	3 w2	3 w2	3 w2	3 w2														
Butter	10 14																			
Hülsenfrüchte		10 w3	10 w3	10 w3	10 w3	10 w3	25 4	15 4											25 4	
Weizenrieß	30 31	8 31	10 31																	
Haferflocken		10 32	10 32																	
Leigwaren		10 33	20 33																	
Speisetopfen		12 44																		
Zucker	21 27	21 27	21 27	17 1/2 27	17 1/2 27	17 1/2 27														
"	21 28	21 28	21 28	17 1/2 28	17 1/2 28	17 1/2 28														
"	21 29	21 29	21 29	17 1/2 29	17 1/2 29	17 1/2 29														
"	21 30	21 30	21 30	17 1/2 30	17 1/2 30	17 1/2 30														
Pferdefleischkonserven							30 2	20 2	10 2	30 2										
Kaisrieß							30 5													
Trockenmilchpulver								25 5	12 5	10 5										
Sojakraftsuppe							10 6	10 6	10 6	10 6										
Kunsthonia																				50 7
Frischmilch tägl.	1 3/4	1/2																		1/2
Magermilch tägl.			1/4																	
Erdäpfel (Erdäpfelkarte)	70 32/1	100 32/1	100 32/1	100 32/1	100 32/1	100 32/1	70 8	70 8												
" KLEINABSCHNITTE (BRÜCKEN)		40 4/4	40 4/4	40 4/4	40 4/4	40 4/4														
Tageskaloriendurchschnitt	1086	1373	1589	1608	1608	1608	2813	2243	1818	2510										

Zur Ausgabe darf nur weißes Kochmehl Type 1350 gelangen.

Die Abschnitte 13 u. 14 mit Aufdruck "SV" sind ungültig.

Nach Maßgabe der Anlieferung durch NIEDER-ÖSTERREICH u. BURGENLAND.

Abgabe nach der Nahrungsmittelrationierung.

Für 4 Wochen, Kalorienanrechnung wochenweise; beim Bezug der Gesamtmenge von 84 bzw. 70 dkg

Abschnitte zusammenhängend abtrennen! Diabetiker erhalten auf die Abschnitte 27, 28, 29 u. 30 der Lebensmittelliste und auf Abschnitt 17 des Diabetikerausweises 2 Päckchen Süßstoff zu je 200 Tabletten (insgesamt 400 Tabletten).

Ein Becher zu 1/2 kg oder zwei Becher zu je 1/4 kg.

Für Normalkartenempfänger bereits am 6. Sept. 1947 aufgerufen.

Jugendliche u. Verbraucher über 69 Jahre erhalten nach Maßgabe der Anlieferung 1/8 l Magermilch

Fleisch im Schleichhandel gesundheitsschädlich ?
=====

Im 21. Bezirk wurde von der Wirtschaftspolizei Rindfleisch beschlagnahmt und von der Veterinärärztlichen Untersuchungsstelle geprüft. Die Untersuchung ergab, dass die Ware für den menschlichen Genuss nicht nur ungeeignet, sondern auch im höchsten Mass gesundheitsschädlich war und eine starke bakterielle Durchsetzung aufwies. Auf Grund dieses Befundes musste daher das beschlagnahmte Fleisch vernichtet werden.

Der Fall beweist, dass die mit Umgehung des Bedarfsdeckungsgesetzes und der Fleischschau in den Verkehr gebrachten Fleischwaren für die Bevölkerung eine grosse Gefahr bedeuten, die in diesem Fall nur zufällig durch das Eingreifen der Wirtschaftspolizei und die Tätigkeit des Veterinärarantes verhütet werden konnte.

Eröffnung der Ernteschau im Wiener Rathaus
=====

Heute um 15 Uhr wurde im Arkadenhof des Wiener Rathauses im Rahmen der Ausstellung "Wien baut auf" die Ernteschau der Wiener Sieller, Kleingärtner, Ernteländler, Bienen- und Kleintierzüchter eröffnet. Aus diesem Anlass waren Vizebürgermeister Speiser, die Stadträte Albrecht, Afritsch, Honay, Novy und Sigmund neben anderen zahlreichen Festgästen erschienen. Als erster ergriff Stadtrat Albrecht das Wort. Er führte u.a. aus: "Die Ausstellung "Wien baut auf" wäre nicht vollständig, wollten wir nicht auch dieses Zweiges des Aufbaues gedenken, der durch die Kriegsergebnisse besonders gelitten hat. Im Jahre 1945 waren die Siedlungs- und Kleingartenanlagen durch die Kriegshandlungen zerstört und in schwerer Pionierarbeit wurde aus diesem Boden wieder ein Land gemacht, an dessen Früchten und Erzeugnissen sie sich heute erfreuen können. Wir hatten viel mit Schwierigkeiten zu kämpfen, aber es ist selbstverständlich, dass die Ernteländler nicht immer diesem Zweck gewidmet bleiben. Die schweren Zeiten und die schwierige Ernährungslage zwingt uns aber dazu, jedes Stück Boden zu bebauen. Wir alle haben ein Bestreben; dem Grosstädter

zu ermöglichen, dass er selbst im Grünen sein Land bebauen kann und wenn heute diese Ausstellung Ihnen einen kleinen Teil dessen zeigt, was Kleingärtner und Siedler in diesen Tagen geleistet haben, so werden sie sehen, dass es im Sinne der Ausstellung "Wien baut auf" gelegen ist, diese Schau zu veranstalten."

Der Präsident des Verbandes der Siedler und Kleingärtner, Köhl, betonte, dass es den Siedlern ein Herzenswunsch gewesen wäre, hier auszustellen. "Wenn Sie durch die Ausstellung gehen, werden Sie so manches Qualitätsobst sehen und die Statistiken zeigen Ihnen, dass auch quantitativ vieles geleistet wurde. Bedenkt man, dass das alles neben der Arbeitszeit gemacht wurde, so können Sie diese Leistung voll ermessen."

Der Präsident richtete sodann die Bitte an die Gemeinde, den Kleingärtnern noch mehr Grundstücke zur Verfügung zu stellen und die Pachtverträge langfristige zu erneuern.

Sodann sprach Vizebürgermeister Speiser in Vertretung des Bürgermeisters und wies darauf hin, dass die Gemeinde Wien bereit sei, auf alle Wünsche einzugehen, soweit es in ihrer Kraft und im Plan der Gesamtgestaltung des Gemeinwesens liege. Er gab die Erklärung ab, dass sich die Gemeinde schon seit längerer Zeit mit den Dauerpachtverträgen beschäftige und sie nach besten Kräften fördern werde. Mit dem Wunsche, dass die Kleingärtner weiter ihren Teil zum Aufbau beitragen mögen, erklärte Vizebürgermeister Speiser die Ausstellung für eröffnet.

Anschliessend fand ein Rundgang durch die Schau statt, die in eindrucksvoller Weise die Leistungen unserer Schrebergärtner und Siedler veranschaulicht. Erstklassiges Qualitätsobst und herrliches Gemüse sind neben den Erzeugnissen der Imker und Kleintierzüchter ausgestellt. Die Farbtafeln und Statistiken überzeugen von den grossen Leistungen der Kleingärtner. Während z.B. die Imker im Jahre 1945 nur 753 kg Honig gewinnen konnten, waren es im Jahre 1946 9.119 kg und 1947 sollen es gar 17.000 kg Honig sein, die vor allem den Spitalern zugute kommen werden. Besonders hier sind die Verluste durch die Kriegsergebnisse sehr gross. Während es vor den Kampfhandlungen 10.000 Bienenvölker gab, waren es 1945 nur mehr die Hälfte. Nun ist ihre Zahl aber wieder auf 6.000 angewachsen. Besonders eindrucksvoll sind die Zahlen

über den Obst- und Gemüsebau, 34.200 Familien bemühen sich auf 10 Millionen m² Land zusätzliche Nahrung zu schaffen. 1946 wurden 700 Waggons Obst und Gemüse geerntet. 75% der Kriegsschäden mussten die Kleingärtner selbst beheben. Auch die Eisenbahner-Kleingärtner, die jetzt schon wieder 13.000 Mitglieder zählen, hatten schwer unter den Kriegsereignissen zu leiden.

Die Kleintierzüchter zeigen hervorragende Kürschnerarbeiten, für die im abgelaufenen Jahr 77.500 Felle geliefert wurden. Die Ernteschau bleibt bis 12. Oktober geöffnet. Das ausgestellte Gemüse und Obst wird jede Woche gewechselt. Die Besuchszeiten sind die gleichen wie in der Ausstellung "Wien baut auf", nämlich täglich von 10 bis 20 Uhr. Die Eintrittskarte zur Ernteschau berechtigt zum freien Eintritt in die Ausstellung "Wien baut auf".

Der Rathausplatz als Konzertsaal

Auf dem Rathausplatz, dessen wunderbare Akustik ihm den Charakter eines Konzertsaales verleiht, konzertierte heute nachmittags die zu einem Monsterorchester vereinigten Musikkapellen der Städtischen Unternehmungen und der Wiener Feuerwehr. Die Veranstaltung fand im Rahmen der Ausstellung "Wien baut auf" statt. Sie war von zahlreichen Wienern und Wienerinnen besucht. Die Gemeindeverwaltung war durch die Stadträte Honay und Sigmund und durch viele Gemeinderäte vertreten. Das Konzert wurde mit dem Marsch "Wien baut auf" von Julius Kastner, den der Komponist selbst dirigierte, eingeleitet. Daran schlossen sich in bunter Folge klassische und moderne, alte und neue Musikstücke, von dem gewaltigen Klangkörper wirkungsvoll vorgetragen. Es dirigierten abwechselnd die Kapellmeister der zusammengefassten fünf Musikkapellen Karl Mätzlich (Gaswerke), Gustav Gaigg und Adolf Vancura (E-Werke), Julius Kastner (Strassenbahn) und Louis Seidel (Feuerwehr). Die Darbietungen fanden ein beifallsfreudiges Publikum.

Eröffnung der Ausstellung "800 Jahre Moskau"
=====

Vizebürgermeister Speiser eröffnete heute nachmittag in Vertretung des Bürgermeisters die Ausstellung "800 Jahre Moskau". Zu der Feier hatten sich Bundesminister Dr. h.c. Heinl und andere zahlreiche Festgäste eingefunden. Nach dem Vortrage der Befreiungshymne von Prof. Salmhofer begrüßte der Präsident der Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion, Prof. Dr. Hugo Glaser, die Gäste und schilderte in anschaulicher Form die Bedeutung Moskaus. Nach dem Vortrag der Kantate "Moskau" sprach Vizebürgermeister Speiser. Er sagte u.a.: "Viele Wiener werden in den nächsten 14 Tagen Gelegenheit haben, zu sehen, was Moskau war, aber auch zu sehen und zu lernen, was Moskau heute ist. Wien und Moskau haben viele Beziehungen. Wenn wir daran denken, dass auch über die Wiener Stadt viele Stürme hinweggegangen sind, so finden wir auch darin viel Gemeinsames mit Moskau. Unser Bürgermeister hat in einem Interview gesagt, dass Moskau eine lebensfrohe und aufstrebende Stadt ist und wir wollen uns alle bemühen, nach diesem schrecklichen Kriege in dem gleichen Tempo zu gehen. In diesem Sinne beglückwünsche ich die Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion zur Eröffnung der Ausstellung und hoffe, dass sie das richtige Bild des alten, aber auch des neuen Moskau geben wird."

Mit dem Vortrag der russischen Hymne schloss die eindrucksvolle Feier.

Die Ausstellung, die im ersten Stock des Palais Coburg, I., Seilerstätte 3, täglich von 9 bis 19 Uhr und Sonntag von 9 bis 15 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet ist, vermittelt in ausgezeichneten Photos ein Bild der russischen Hauptstadt, wie sie einmal war und wie sie sich im neuen Russland zu einer Weltstadt mit vorbildlichen Gebäuden und Einrichtungen entwickelt hat. Tägliche Lichtbildvorführungen werden ausserdem mithelfen, die Geschichte Moskaus den Wienern nahe zu bringen.

Bürgermeister Körner aus Moskau zurückgekehrt

Die Delegation der Stadt Wien zur 800-Jahrfeier der Stadt Moskau, bestehend aus Bürgermeister Dr. h. c. Körner, den Stadträten Flödl und Dr. Matejka und Senatsrat Dr. Antos, hat heute früh Moskau mit dem Flugzeug verlassen und ist um 15.30 Uhr auf dem Flugplatz Vöslau gut angekommen. Der Bürgermeister wurde auf dem Flugplatz vom russischen Stadtkommandanten, Gardogeneralleutnant Lebedenko, erwartet. Er hat sich vom Flugplatz aus zuerst in die Ausstellung "800 Jahre Moskau" und sodann ins Rathaus begeben.